

# Ihre Apotheke informiert!



Liebe Kundin, lieber Kunde,  
Ihr Angehöriger ist an Demenz erkrankt.  
Auch für Sie selbst ist das sicherlich keine einfache Situation. Deshalb haben wir Ihnen auf diesem Handzettel einige Tipps zusammengestellt, die Ihnen das Leben erleichtern sollen. Bei weiteren Fragen sind wir gerne für Sie da!

Ihr Apothekenteam

## ■ Beratungsangebote nutzen



In vielen Orten gibt es inzwischen Beratungsstellen für pflegende Angehörige, die über Leistungen und Hilfen informieren. Gerne sind wir Ihnen dabei behilflich, die Kontaktdaten einer nahe gelegenen Beratungsstelle herauszufinden. Vielleicht ist es auch hilfreich, andere Menschen mit einer ähnlichen Situation kennenzulernen und von ihren Erfahrungen zu profitieren. Wir helfen Ihnen gerne, eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzkranken zu finden.

## ■ Unterstützung bei der Pflege

Wenn Sie Ihren Angehörigen zu Hause pflegen, können bestimmte Hilfsmittel dabei sinnvoll sein. Wir beraten Sie gerne, welche Mittel für die häusliche Pflege zur Verfügung stehen und welche für Sie am besten geeignet sind. Gerne übernehmen wir für Sie auch den Kontakt zur Kranken- bzw. Pflegekasse für die Abrechnung.



## ■ Beratung zu gesetzlichen Leistungen

Bei einer fortgeschrittenen Demenz können sich die Betroffenen meist nicht mehr selbstständig versorgen und be-

nötigen Hilfe bei den alltäglichen Ver-richtungen. Dann sollten Sie sich beraten lassen, wie Sie eine Pflegestufe beantragen können. Aber auch schon früher können Sie oder der Betroffene Anspruch auf gesetzliche Leistungen haben. Denn für Demenzkranke besteht die Möglichkeit, die sogenannte „Pflegestufe 0“ zu beantragen. Unter bestimmten Bedingungen besteht dann Anspruch auf das Betreuungsgeld. Ihre Kranken- oder Pflegekasse kann Ihnen hier weiterhelfen.

## ■ Beratung zu Vollmachten

Wenn Ihr Angehöriger sich noch in einem relativ frühen Stadium der Erkrankung befindet, sollten Sie mit ihm zusammen über die Zukunft nachdenken: Wer soll Entscheidungen für ihn treffen, wenn er selbst nicht mehr dazu in der Lage ist – etwa über sein Vermögen oder laufende Verträge? Welche Wünsche hat er für den Fall der Pflegebedürftigkeit? Welche medizinischen Behandlungen möchte er – oder ab wann wünscht er keine mehr? Informieren Sie sich rechtzeitig über die Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung, auch wenn es emotional nicht immer einfach ist, sich damit auseinanderzusetzen. Auch hier helfen wir Ihnen gerne, eine geeignete Beratungsstelle zu finden.

## ■ Entlastung suchen

Denken Sie auch an sich selbst! Es nützt Ihrem Angehörigen nicht, wenn Sie sich 24 Stunden am Tag für die Pflege aufreiben und darüber selbst krank werden. Es ist daher sinnvoll, dass Sie von Anfang an nach Möglichkeiten suchen, wie Sie Unterstützung bekommen können. Vielleicht können andere Familienangehörige, Nachbarn oder Freunde Ihnen eine regelmäßige Auszeit ermöglichen – und seien es nur wenige



Stunden in der Woche, in denen Sie ein Hobby pflegen, Sport treiben oder einfach nur mal rauskommen können. Pflege- oder Betreuungsgeld können Sie auch für externe Pflegedienstleistungen nutzen. Damit ist es möglich, dass ein Pflegedienst zu Ihnen ins Haus kommt oder dass Ihr Angehöriger eine Tagesstätte oder Kurzzeitpflege nutzen kann.

## ■ Weiterführende Literatur

Gerne besorgen wir für Sie Broschüren über das Krankheitsbild Demenz, in denen Sie sich weiter informieren können. Wir empfehlen Ihnen außerdem folgende Internet-Seiten:



- [www.demenz-leitlinie.de](http://www.demenz-leitlinie.de)  
(Verständliche Informationen über die Behandlung von Demenzen und weitere Tipps)
- [www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)  
(Selbsthilfegruppe Demenz der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.)
- [www.wegweiser-demenz.de](http://www.wegweiser-demenz.de)  
(Informationen des Bundesfamilienministeriums mit einer umfangreichen Datenbank u.a. von Beratungsstellen)

Apothekenstempel

